

Leipziger Tageblatt.

Montag

[Beilage zu Nr. 37.]

6. Februar 1860.

Bericht

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat Januar 1860, **Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe).** Tägliche Expeditionsstunden vom 1. Octbr. 1859 bis 31. März 1860 Vormittag von 8 bis 12¹/₂ und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr.

1860.	Neuangel-dete Arbeiter		Gesamtsumme von Nachfragen nach Arbeit		Gesuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. bis 31. Januar	5	13	445	322	28	156	27	156
	18		767		184		183	

Die im Monat Januar verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

A. Männliche Personen.

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 1 Austräger. | 1 Radbreher. |
| 1 Flickschneider. | 1 Kofshaarpuffer. |
| 2 Handarbeiter. | 1 Schuhpuffer. |
| 1 Hausbursche. | 7 Träger. |
| 7 Holzträger. | 2 Wasserträger. |
| 3 Laufburschen. | |

B. Weibliche Personen.

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 2 Aufwartefrauen. | 4 Plätterinnen. |
| 19 Aufwartemädchen. | 71 Scheuerfrauen. |
| 1 Haushälterin. | 2 Trägerinnen. |
| 9 Kinderwärterinnen. | 2 Wärterinnen. |
| 3 Krankenwärterinnen. | 32 Waschfrauen. |
| 3 Laufmädchen. | 4 Wasserträgerinnen. |
| 4 Näherinnen. | |

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

1860.	Nachfragen nach Dienstboten		Zum Dienst angemeldet		Erhaltene Dienste	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. bis 31. Januar	2	31	12	100	2	14
	33		112		16	

Berichtigung.

Auf Seite 485, 2. Col., muß in dem Referate der Rede des Herrn Stadtverord. Cavael an Stelle der letzten Zeilen von den Worten: „anstatt dessen u.“ an es heißen: „anstatt dessen würden die Gesuche um Freilassung vom Dienste der Communal-Garde von einem auf dem Bureau derselben Angestellten auch jetzt noch trotz des Verbots des Commando's gefertigt. Er stirame den Worten des Vorredners: gleiche Rechte, gleiche Pflichten! bei. Die Reicherer aber entzögen sich dem Dienste und die Last des-selben treffe allein die Aermsten. Die beantragten stärkeren Uebun-gen halte er für notwendig; die jetzige Exercierzeit dauere vier Wochen. Wenn nun ein Gardist vom Juni bis zum Mai näch-sten Jahres kein Gewehr wieder in die Hand bekomme, so wisse er dann am Ende nicht einmal, ob er es in die rechte oder linke Hand nehmen sollte.“

Verschiedenes.

In Berlin ist auf Antrag der Schneiderinnung und des Magistrats, veranlaßt durch eine ungewöhnliche Menge von Todesfällen, eine Untersuchung der Schneiderwerkstätten veranstaltet worden. Das Gutachten der Aerzte ging dahin, daß die Werkstätten nur in geringem Maße Ursache an dem schlechten Gesundheitsstande seien, daß vielmehr die sitzende Lebensweise der Schneider die Hauptursache sei; ferner wurden als Uebelstände bezeichnet: das Aufstellen der Kohlenfeuer zum Wärmen der Bügeleisen in der Werkstätte, weil die Kohlendämpfe außerordentlich schädlich sind, schlechte Lüftung der Arbeitszimmer, unzureichende Nahrung, Mangel an Bewegung und auf der andern Seite zeitweise Unmäßigkeit. Die Hilfsmittel zur Besserung der Gesundheit sind also damit schon gegeben.

Fast alle Tage kommt es vor, daß man auf der Moskauer Eisenbahn Passagiere abweist, — warum? — weil kein Platz mehr ist. Es sind nur vier Wagen für den Zug bestimmt, und die sind voll. Hinterdrein wundert man sich dann, wenn die Einnah-men der betreffenden Dienstzweige nicht die erwartete Höhe erreichen.

Im Jahre 1846 wies Leverrier bekanntlich durch lange Be-rechnungen nach, daß jenseit des Uranus noch ein unbekannter Planet kreisen müsse, und bestimmte ganz genau mathematisch dessen Stelle, wo er denn auch entdeckt und Neptun genannt wurde. Der Astronom bekam dafür das Kreuz der Ehrenlegion und die astronomische Professur in Paris. Im September vorigen Jahres hatte er wiederum herausgerechnet, daß jenseit des Merkur, in großer Nähe der Sonne, Planeten vorhanden sein müssen, deren Einwirkung die Störungen in der Rotation des Merkur und der Erde hervorbringe. Darauf war ihm die Anzeige zugegangen, daß Dr. Lescarbault, Arzt in Dégères, schon am 26. März v. J. einen Planeten vor der Sonnenscheibe entdeckt habe. Beobachtung und Berechnung erwiesen sich abermals als stimmend, Leverrier zeigte am 2. Januar d. J. der Akademie an, daß der Lescarbault'sche Planet genau der von ihm berechnete sei.

Als unlängst das amerikanische Handelsschiff „Anna“ an der Insel Wight anlegte, brachten einige Matrosen derselben, Neger, vor dem Magistrat in Newport, dem Hauptort der Insel, zur Anzeige, daß von den elf Negern, aus denen die Bedienung des Schiffs ursprünglich bestand, sechs durch grausame Behandlung von Seil des ersten Steuermanns und zweier andern Weißen ums Leben gebracht, respective gemordet worden seien. Die an-gegebenen Details sind gräßlich. Indessen der Vorsitzende des Polizeigerichts ließ die Angeschuldigten frei auf ihr Schiff zurück-fahren, weil — kein förmliches Gesuch auf ihre Festhaltung ge-stellt worden, wie dies nach dem englisch-amerikanischen Vertrag erforderlich sei! Was diesen Entscheid noch schlimmer macht, ist, daß die armen Matrosen, welche die Klage erhoben, nun an Bord des Schiffs der ganzen Nachsicht ihrer weißen Peiniger preis-gegeben sind.

Saltaire ist der Name eines ganz neu angelegten schmucken Fabrikortes in England, der sammt und sonders vom Unterhaus-Mitgliede Titus Salt gegründet, gebaut und eingerichtet worden ist. Das Dertchen wird als ein industrielles Weltwunder, daneben aber auch als ein finanzielles geschildert, denn das ungeheure An-lage-Capital verspricht erkleckliche Zinsen. Es liegt im reizenden Aire-Thale, nicht weit von Bradford. Die eigentlichen Fabrik-gebäude bedecken 6¹/₂ englische Acker Landes. In ihrer Mitte steht das große feuerfeste Hauptgebäude, 550 Fuß lang und 72 Fuß hoch. Ein einziger Saal läuft im oberen Stockwerke durch die ganze Länge, er ist vielleicht der längste in Europa und der Thurm des Wiener Stephansdomes könnte in ihm aufs bequemste niedergelegt und reparirt werden. Noch geräumiger ist der Webe-saal, ein getrennter Bau, der zwei Acker überdacht und in dem 7000 Menschen sich bequem zu Tische setzen könnten; halb so groß der Kammsaal, in dem Salt wirklich bei der Einweihungs-Feier der Fabrik 3500 Gäste bewirthe hat. So viele Arbeiter — Männer, Frauen und Kinder — sind gegenwärtig in diesen Eta-blissemens beschäftigt. Ihnen helfen Dampfmaschinen von zu-sammen 1250 Pferdekraft, durch welche 1200 Webestühle in Be-trieb gesetzt sind und mit deren Hülfe täglich 30,000 Yards Gewebe erzeugt werden. Um die Fabrikgebäude reihen sich die Wohnungen der Arbeiter. Jeder Familie ist ein eigenes Häuschen mit kleinem Gartengrund eingeräumt. Die Einrichtung wird als musterhaft gepriesen.

Aus Solingen wird mitgetheilt, daß die Waffenfabrication gegenwärtig dort so schwunghaft betrieben wird, wie vielleicht noch nie früher; in allen Fabriken sind so viel Arbeiter angestellt, als irgend Platz haben, in den meisten wird selbst Nachts gearbeitet. Die englische Regierung läßt große Säbelklingen anfertigen, für deren Prüfung und Abnahme, welche höchst scrupulös sein soll, sich englische Officiere in Solingen aufhalten; für Oesterreich werden große Posten Säbel und Bayonnette angefertigt, ebenso für Sar-dinien, für Bapern Cavallerie-Säbel u., so daß Aufträge aus fast allen Ländern da sind, selbst aus Amerika und Afrika. Für Preußen ist in Solingen eine neue Art von Bayonetten in Arbeit, welche leicht an die Muskete gesetzt werden können, sonst aber an der Seite, wie jetzt die kurzen Infantie-Säbel, getragen werden.